Nassauer Volksfreund

erideint an allen Wochentagen. — Bezugseris vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., reis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., reis die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die post ins Haus gesiesert 1,92 Mt. Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Lesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einspaltige Petit-Zeile ober deren Raum 15 Pfg., Retlame pro Zeile 40 Pfg. Unzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

92r. 79.

Herborn, Sonntag, den 4. April 1915.

13. Jahrgang.



In den Klang der Ostergsocken, die 44 Jahre lang in term im tiesten Frieden siegenden Lande erschollen, nicht sich jeht der Donner der Kanonen und das Gebeiter des Gewehre und Maschinengewehrseuers. Die sieh, die sich in dieser Zeit des beginnenden Frühlings mit frischem Grün zu bedecken psiegt, sie ist bedeckt mit Erklagenen. Die Kriegssurie ist über weite Länderstrecken derwegerast und hat zerstampste Felder und leergebrannte Gedünde als ihre schredliche Spur hinterlassen. Der Jiede auf Erden, den uns das leizte Weihnachtssest verlindete, ist noch immer nicht erschienen. Ja, es ist sogar nicht einmal abzusehen, wann dieses gewaltige Idkerringen ein Ende haben wird. Trozdem haben wird hinen Grund zu irgendeiner Hoffmungs- oder Mutlosigkeit wie der Frühlingssturm über die Lande brauft und ales das hinwegnimmt, was morsch und brückig geworden ist, so tut es auch dieser Krieg, der die Mensche wird an ihr weile, was von ihren Gliedern ein Recht auf Fortlisten hat, sür die dann auch er der Beginn einer neuen Luserstehung ist.

Die alten Bölter pslegten in Stunden der Gesahr einen Weibefrühling den ergürnten Göltern zu opiern. Jedem ist wohl noch das schöne Gedicht des "Ver sacrum" von der Schulzeit her bekannt. Damals gehörte zu dem Beihefrühling auch die Jugend von Lavinium, die dann gewissemaßen den Grundstod zur späteren römischen Weltmacht legte. Auch wir haben einen solchen Weibefrühling. Wir sehen, wie das ganze Bolt vom Weillen zum siege beherrscht ist, wie nicht nur die Alten, sondern auch die Jungen willig dem Baterlande ihr Leben darbieten. Daß sie ihrer Ahnen würdig sind, das zeigte ja jener heldenmütige Sturm, in dem unsere Jungmannschaft sich mit dem brausenden Sange des "Deutschland, Deutschland über alles", auf den Feind stürzte und ihm seine Stellung entriß. Damals wußten wir, daß dadurch die Hoshnungen un erer Feinde zu chanden gemacht wurden sind, die die Ansicht vertraten, daß im Deutschen keiche sich eine Kriegsmüdigkeit breit zu machen beginnt und ganz besonders die Jugend den alten erprobten Kriegern nicht gleichwertig ist. Seitdem haben wir viele schnliche herrliche Züge von der Tapserteit unserer Jugend erset und haben das stolze Gesübl, daß auch der Weisessichting des deutschen Boltes nicht ohne Folgen für dieses

Rein Fest ist für solche Gedanken geeigneter, als gerade das Ostersest, das ja von selbst den Blick hinsenkt aus die Erneuerung des Menschen und somit auch der Bölter. Dabei wird man sich erst der sittlichen Kräste bewüht, die zu einer solchen Reubelebung notwendig sind. Ein Teil davon glaubten viele schon im deutschen Bolke verloren gegangen oder wenigstens im Schwinden. Wie irrig eine solche Aussassischen war, haben ja die letzten Ronate gezeigt. Es hatten sich zwar Schlacken über den cigentlichen Kern des deut den Bolkes gelegt, die ihn vielleicht einmal ganz erstick hätten. Der Krieg hat diese Gesahr abgewandt, so daß wir ihn im innersten Krunde als eine Wohltat für uns bezeichnen müsen. Roch sind die Schlacken nicht alle hinweggeräumt. Manchmal scheint es, als ob der Deutsche in seine alten Fehler zurücksallen will. Roch immer gibt es dei uns Rörgler und Mießunder. Diese sollen daran densen, daß der Krieg auch eine Art Oslerzeit für ein Bolk übe as erst durch Leiden der Bolkendung entgegengeben tann. Deshalb müssen wir die ersten geduldig und als eine Bügung des Himmels tragen. Wir werden dies um seher seichten Herzens tun können, als wir ia den letznseiten Glauben haben, daß uns nach all der Trübsal

dieser Zeit ein schöneres und herrlicheres Deutschland entstehen wird, welches dann wirklich ein Hort des Friedens und der Kultur ist, und das dasür birgt, daß wir die kommenden Oftersesse wieder allein in dem sinne seiern können, wie unsere christliche Religion ihn dachte.

Friegswochenichau.

Größere Treignisse auf ben Kriegsschaupläten sind nicht zu verzeichnen, wenigstens ist noch teins von entscheidender Bedeutung vor sich gegangen. Trothem ftand auch die vergangene Boche unter dem Zeichen des

allfeitig gunftigen Fortschreitens. Um erfreulichsten war wohl mit die Tatsache, daß es nun endlich gelungen ift, auch die letten Ruffen vom oftpreußischen Boden zu vertreiben. Wie nach Memel so batte

ruffisches Raubgefindel auch nach Tissit vorzubringen gesucht. Es gelang jedoch noch rechtzeitig, biese Stadt vor einem ähnlichen Schicksal, wie es Memel zu erdulden hatte, zu bewahren. Der Feind wurde nicht nur über die Grenze getrieben, sondern auch noch weit über diese hinaus verfolgt und

Bei diesen Berfolgungskämpfen war auch unsere Flotte beteiligt, die unsere hart an der Rüste auf Libau vorgehenden Truppen decte. So ist nun ein eiserner Ball um die ganze deutsche Grenze gelegt, der den Russen jeden Wiedereintritt verwehren dürste. Beachtenswert waren dann einige Teilerfolge, die wir gegenüber den aus Kowno und Grodno vorrückenden Russen ersjochten. Dort wie an der übrigen Front wurde sosort jede neue russische Offensive

tm Kelme erstidt. Zieht man bann auch wieder die große Menge der Gefangenen in Betracht, bann erscheint ber Abbruch, ber dem Feinde getan ist, als ein gang ansehnlichet.

Während das eintretende Tauwetter auf dem nördtichenFlügel und im Zentrum größere Operationen zurzeit aft unmöglich macht, wächst sich die Handlung auf dem Südslügel immer mehr ins Gigantische aus. Die Riesenschlacht in den Karpashen

dauert noch immer unvermindert an , ja, die Kämpfe werden immer heftiger. Tag und Nacht machen die Russen wütende Angrisse auf die dort stehenden verbündeten Truppen. Aber immer zerschellt ihr Anprall an der eisernen Front. Am erbittertsten wird um den Dukla-Abschnitt gerungen. Dorthin scheinen die Russen einen Teil der freigewordenen Belagerungsarmee von Przemps gezogen zu haben. Aber auch das konnte die Lage nicht zu ihren Gunsten entscheiden, so daß auch hier der volle Erfolg sich auf unsere Seite neigen muß. Darin bestärken uns nicht nur die im Monat März gemachten

3ahllofen Gefangenen, sondern auch die Fortidritte in der Gegend von Czernowig, die zur völligen Säuberung der Butowina gesunt haben. hier scheint es an einzeinen Stellen sogar schon gelungen zu sein, den Feind über den Onjestr zurudzuwerien.

Ein ahnliches Bild wie im Often bieten die Rampfe im Besten. Auch bier ist es dem Feinde an keiner Stelle gelungen, unsere Front zu durchbrechen. Wir konnten im Gegenteil an einzelnen Stellen sogar

unjere Front vorriden.
Recht lebhast war hier in ber letten Boche die Tätigseit unferer Flieger und Lustschiffer. Die Franzosen und Engländer hatten häusig offene Städte, die hinter unserer Front lagen, von der Lust aus bombardiert. Das erforderte Gegenmaßregeln, die nicht ohne Eindruck auf die Franzosen geblieben sein dürsten. Um wirlungsvollsten war sicher das Erscheinen unserer

Jeppeline über Baris. Aber auch andere Orte, wie Calais, wurden wiederholt besucht und von der Luft aus beunruhigt.

Der Führer unserer Gegner vor den Dardanellen icheint sich Ratlosigkeit bemächtigt zu haben. Bor einigen Tagen wurde noch in pathetischer Form der aushorchenden Welt vertündet, daß man nun endlich, koste es, was es wolle, durch die Meerenge brechen und nach Konstantinopel gelongen wolle. Zeht kommt auf einmal die Nachricht, daß man zurzeit den

ganzen Blan aufgegeben babe und sich noch Zeit lassen wolle, da die nötige Landarmee noch nicht zur Berfügung stehe. Wie weiter gemelbet wird, sollen die auf Lemnos und Tenedos zujammengezogenen Truppen nach Aegypten gebracht werben. Bielleicht hatte man in England gleich dieses Ziel im Auge, um auf diese Weise anstatt der versagenden Briechen französischen zu können. Was übrigens den Gegnern geblüht hätte, zeigt ja die Bernichtung eines weiteren englischen Kriegsschiffes

por den Dardanellen. Auch das mag mit ein Beweggrund gewesen sein, um die Dardanellenattion vorläufig aufzugeben. Auf jeden Fall dürfte dies alles nicht ohne nachhaltigen Eindruck auf die Neutralen bleiben. Auch mit dem weiteren Berlaufe

unferes Unterfeeboottrieges tonnen wir recht zufrieden fein. Fast taglich tommen Rachrichten, daß ein oder mehrere englische Schiffe versentt worden sind. Ueberraschend muß es auf unfere Begner einwirten, wenn sie jeben, wie aroft eigentlich der Attionsradius unferer Unterjeeboote ift. Charafteriftifch

frühe en Schissverlusten der Engländer burchsidert. So wird es erst jest in weiteren Areisen betannt, daß die Engländer bei den Falklands-Inseln doch einen ihrer Areuzer verloren haben. Man fann darum auch annehmen, daß die englische Flotte in der damaligen Seeschlacht noch manch anderen schweren Materialischaden erlitten hat. Die englische Flotte ist ja der unstigen an Zahl bedeutend überlegen. Aber schließlich muß doch der Augenblick kommen, wo solche Einzelverluste ihre Wirtung zu äußern beginnen. Der englische Schissverlust wird aber erst recht durch den Umstand ins rechte Licht gerückt, wenn man auch die Berluste vor den Dardaneisen in Betracht zieht.

Deufiches Reich.

+ Eine Rabinettsorder des Kaifers zur Dismardfeler. (Amtlich durch Bolffs Tel. Bur.) Beitig, 1. April. Seine Majestät der Kaifer hat folgende Allerhöchste Kabinetts-Order erlaffen:

Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an dem vor hundert Jahren der verewigte Fürst Bismard geboren wurde, an dessen Denknale auf dem Königsplatze zu Berlin im Kannen Meines Heeres und Meiner Marine gemeinsom einen Kranz niederzutlegen. Ich will badurch deren unauslöschlichen Danke für die unsterblichen Berdienste des großen Kanzlers in der sesten Auwersicht Ausdruft verleihen, daß der Allmächtige auch serner und wider alle das Baterland sest bedrobenden Feinde seine und schiegen Känsers und Seine Hand beiter dem Lebenswerte des Großen Känsers und Seines Getreuen, dem die heutige Feier gift.

Großes Sauptquartier, ben 1. April 1915.

Bilhelm.

Un ben fiellverfretenden Kriegsminifter und an ben Stellvertreter des Staatsfefretars bes Reichs-Marine-Umts.

Unter ungehemer Beteitigung aller Stände fand am 1. April am Dentmal des Altreichstanzlers vor dem Reichstagsgebäude eine erhebende Bismarckseier statt. Das Gedentwort, das der Reichstanzier Dr. von Bethmann hollweg sprach, lautete wie solgt:

Was Bismard geschassen, tein Deutscher läßt es sich rauben. Feinde umtoben das Reich, wir werden sie schlagen. Er hat uns gelehrt: Furcht nur vor Gott, Jorn gegen den Feind, Glauben an unser Volt, so werden für Kaiser und Reich wir tämpsen, siegen und leben!

Aus allen Gegenben des Reiches laufen fortgefett Berichte über begeifterte Feierlichkeiten gu Ehren des großen Kanglers ein.

+ Neue Bundesrafsbeschliffe über Futtermittel, Speisetartoffeln und Weizenbrot. Amtlich wird burch Wolffs Tel.-Bur. befanntgegeben:

Der Bundesrat hat in seiner Situng vom 31. März 1915
eine Berordnung über den Verlehr mit Futtermitteln beichlossen, um eine weitere Steigerung der Futtermittelpresse zu verhitten und die im Insand vorhandenen Futtermittel in nuthbringender Wesse der Landwirtschaft möglichst in den nächsten Bochen zuzussühren, in denen der Rangel an Huttermitteln betonders empsindlich ist. Wer Futtermittel am 8. April 1915 in Gewahrsam hat, muß sie an diesem Tage der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. d. d. Bertin, Hotsdamer Straße 38, oder soweit er sie nicht setze verdaucht oder verarbeitet, oder soweit sie nicht unter einem Doppelzentner von seder Art bleiben. Der Bezugsvereinigung ist der Erwerb und Bertrieb dieser Futtermittel übertragen. Alle Futtermittel, die vor dem Intrastireten der Berordnung im Insand vorhanden waren, oder dis zum 1. Juni aus im Insand vorhanden waren, oder dis zum 1. Juni aus im Insand vorhanden waren, oder die zum 1. Juni aus im Insand vorhanden waren, oder die zum 1. Juni aus im Insand vorhanden waren, oder die gestellt werden, dürsen nur durch die Bezugsvereinigung abgeseht werden; dabei sie sie übergern, Handsen oder Hermelichen vorgesehen. Ferner ist den Besigern, Handsen oder Hermelichen will, hat sie einen angemessen fäusstad zu überlassen. Die Bezugsvereinigung muß sie späteltens die Bezugsvereinigung übernehmen will, hat sie einen angemessen Ausland zu überlassen. Die Bezugsvereinigung muß sie spätels zu zahlen, hiersür sind Erundsäpe aufgestellt, wodurch eine Schädigung der gegenwärtigen Besiger verhütet werden soll. Dabei sis noch eine Ausnahmevorschrift zugunsten ausländischer Bestigten. Diese genauen Renntnis der Berhältnisse den Bezugsvereinigung und die Kommunasserbände die stessen sollse Bezugsvereinigung und die Kommunasserbände eine Bestigtett erheben dürfen. Beiter hat der Bundesrat, um den die Bestagen eriestigten entgegenzutreten, daß Epeissetartosseln vielsch als Saatlartossen

Beiter hat der Bundesrat, um den viel beklogten Rihftanden entgegenzutreten, daß Speisekartoffeln vielsach als Saaitartoffeln gehandelt werden, am 31. März 1915 beschloffen, daß vom 25. April 1915 ab alle Saatkartoffeln unter die Höchstpreise für Speisekartoffeln sallen, und daß auch die dahin nur diesenigen Kartoffeln als Saatkartoffeln gelten, die aus Saatgutwirtschaften stammen, die von der Deutschen Landwirtschaftsgeellschaft oder von kandwirtschaftlichen amilichen Rentvertungen auerkannt find.

landwirtschaftlichen amtlichen Bertretungen anerkannt sind.
Endlich hat der Bundesrat durch Menderung der Berordnung über die Bereitung von Backware das Erbacken von Weizenbrot aus reinem Weizenmehl zugelassen, wenn der Weizen zur Herstellung diese Mehles die zu mehr als 93 vom Hundert durchgemohlen ist. Außerdem sind noch einige Erfahmittel sür den vorgeschriebenen Kartosselzusay zum Koggendrot zugelassen, wie Maismehl, Erdsen- und Bohnenmehl, Sagomehl, Maniot- und Lapiotamehl und in beschränktem Umsange auch Sirup und Juder. Endsich ist den Berwaltungsbehörden die Besugnis gegeden worden, Beginn und Ende der zwölsstündigen Arbeitszelt in den Bädereien in ländlichen Berhältnissen so sessinnen kann, und serner die Besugnis, im össenlichen Interesse der in Rotsällen Ausnahmen zuzulassen.

In ber Sigung des Bundesrates vom 81. Marg ge-langten aufer diefen Bestimmungen noch zur Unnahme: Entwurf einer Befanntmachung über die Sicherung ber Aderbestellung, der Entwurf einer Befanntmachung betr. Ginschrantung der Trintbranntweinerzeugung, der Entwurf einer Befanntmachung über den Bertehr mit Futtermitteln, der Entwurf einer Befanntmachung über die Berwendung von Erdolpech und die Berftellung von Fuß-bodenöl und der Entwurf einer Befanntmachung betr, weitere Erleichterungen auf dem Gebiete des Patentund Gebrauchemufterrechts.

+ Bertagung des Beffifchen Candtages. Darmftadt, 31. Darg. Die Zweite Rammer erledigte in ihrer geftrigen Abendfigung und heute vormittag bie noch rudftandigen Borlagen über Kriegsfürforge und fonftige burch ben Krieg notwendig gewordenen Magnahmen ohne Menderung nach den Beichluffen des erweiterten Finangausichuffes. Die Erfte Rammer ichlog fich in allen Buntten den Beichluffen ber Zweiten Rammer an, bis auf einige wenige Borlagen, bie von der Tagesordnung abgefest murden. Beide Häuser murden barauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

+ Ein ameritanifcher Birtichaftspolititer über die "Mushungerung" Deutschlands. Der Sefretar ber Unterrichts-Ronfereng bes Sudens Dr. Bourland, ber nach einem vierfahrigen Ausenthalt in Deutschland in die Seimat zurudkehrte, ertlarte, wie der Londoner "Morning Bost" aus Bashington vom 31. März gemeldet wir, daß die Berichte, Deutschland könne durch hunger bezwungen merben, feinen Blauben verdienten. Deutschlands miffen-Schaftliche Organisation bes Aderbaues fet großartig. Die Regierung tonne ben Boden ebenfo leicht ihrem Billen unterwersen, wie sie Reservisten zum Militärdienst heranziehe. Deutschland habe durch sein großes Landwirtschaftssinstem die Grundlage zur Ernährung der Armeen im Felbe und der Bevölkerung zu Hause mährend des Krieges gelegt. Dieses System sei ebenjogut organisert wie das induftrielle und militarifche Suftem. Go habe die Regierung vermocht, bei Ausbruch des Krieges durch Die bestehende Organisation und die Mithilfe ber Land. mirtichaftsgefellichaften in unglaublich turger Beit bie Bodenbestellung des Reiches in die Bege gu leiten und ein Anpflangungssisstem für das nachste Jahr ausgu-

+ Deer und Stotte. Bring Defar bon Breugen murbe als Oberftleutnant à la suite bes fach.

fifchen Grenadierregiments 101 geftellt. An Stelle bes verstorbenen Grafen v. b. Rede-Bolmerftein murde von ben Konservativen für die Landtags-Erfagmahl in Lüben ber Führer bes Bundes ber Landwirte, Rittergutsbesither Mus bem Bintel-Logau, als Kandibat aufgestellt.

Bei der Wiederverwendung triegsinvalider Staafsbeamter foll nach einer Unordnung des badifchen Miniftertums des Innern das weitefte Entgegentommen geubt werden. Um 1. April wird in jeder badifchen Amtsftadt für den Amtobegirt ein Arbeitenachweis für Ariegsinvaliden eingerichtet.

Musland.

+ Bortugals Selbftgerfegung. Mus Mabrid in Lyon eingetroffene Rachrichten, die ber dortige "Republicain" weitergibt, schildern die Loge in der Republit als fehr ernft. Gegen den Brafbenten der Republit sei wegen seiner Eingriffe in die Rechbes Barlamentes ein Berfahren eingeleitet worden. Die monarchistische Bresse versichere, daß zahlreiche Geheim-gesellschaften eine Berschwörung gegen die Regierung an-gezettelt hätten, ja sie spreche offen von einer Revolution, die zum Ausbruch tommen werde, wenn man es ant wenigsten erwarte. In Lissaben und Porto fänden nachts Bufammentunfte von Carbonari ftatt, benen gahlreiche Unteroffigiere beimohnen. Die Erregung und Ungufriedenbeit infolge bes Mangels an Rahrungsmitteln nehme gu. In einigen Ortichaften herriche Mehlmangel. Die Bauern fiegen lieber bas Band unbeftellt, als bag fie bem Staate bie hoben Steuern bezahlen.

+ Juanichital ficht fich vor. Mus Befing melbet die Ropenhagener "Berfingfte Tibende" vom 30. Marg, daß das heer ausgemählter chinefischer Truppen, die rings um Befing liegen, nunmehr um weitere hunderttaufend Mann, die mit Munition wohl verfeben find, verftärft morden fei. Bangs ber Elfenbahnlinien fei Urtillerie aufgestellt worden, die ben Bugang gur Stadt beherricht, jedoch icheine feine un-mittelbare Befahr gu broben, ba bie dinefiiche und bie japanifche Diplomatie offenbar Beit gu gewinnen fuchen.

+ Die japanifchen Barlamentsmahlen brachten ber Regierung, wenn man dem Londoner Reuter-Bureau glauben will, einen "vollständigen Sieg", da die bisher mächtige Seinufai-Partei 73 Sige verloren habe, pon benen bie neue von dem verftorbenen Fürften Ratfura gegrundete, jest von Baron Rato geführte Dofchitai-Bartet 55 gewonnen habe. Der Regierung fei eine Majoritat von minbeftens 40, vielleicht 80 Stimmen ficher.

Aleine politische Nachrichten.

+ In Krefeld ftarb biefer Tage der langjährige Berleger der "Rrefelder Zeitung", Karl Kramer, im 71. Lebensjahre. Unter dem Borfit des Münchener Kardinal-Erzbischofs Bettinger werden die Bischofe Bayerns am 7. und 8. April

eine Ronfereng abhalten.

+ Die Schweizeriiche Depeichenagentur verbreitet eine Melbung bes "Corriere bella Gera", bag ber italieniiche Dampfer "Regina Clena" am 24. Marz von frangofilchen Schiffen analten worden fet, die die beutiche Boft nach Argentinien bedagnahmten.

+ Bie die Bafeler Blätter aus Malland erfahren, entbehren die Berüchte von einer in Italien unmittelbar bevorstehenden Mobilifation jeder Begründung.

+ Ohne jede Debatte nahm der frangofische Senat am 30. 27arg ben bereits von der Rammer angenommenen Gesethantrag betr. Boricusselle an die bestreundeten, baw. verbundeten gander Gerbien, Beigien, Montenegro und Griechenland in Sobe von 1350 Millionen Franten an.

1350 Millionen Franken an.

+ Der franzöliche General Pau tras, von Risch in Serdien kommend, am 30. März in Salonist ein. Griechische Melbungen besagen, daß er den Overbesehl über das Dardanellen-Vandungskorps der "Berbündeten" übernehmen werde.

+ Aus Betersburg wird nach Kopenhagen gemeldet, daß eine Anzahl von früheren Angestellten des Polizeidepartements, die in die russische Gendarmerie übernommen worden waren, unter dem Berd achte der Spion age verhaftet worden seine, was großes Aussehen in Betersburg erregt habe.

+ Antählich einer Unterredung erstätte, wie die Londoner "Morning Post" aus Kairo zu meiden weiß, der Finanzberater der äg pptischen "Regierung", Lord Cecil, daß das Budget "befriedigend" sei; Aegypten könne froh sein, daß die Lage nicht schlechter set. Troß äußerster Sparsamseit werde es indes wahrscheinlich notwendig sein, neue Steuern einzussühren.

File bie Banbtags. Ersah mabt im Rreise Tissit. Riederung wurde von den Konservativen der Justigrat Mener-Tissit, der dem Abgeordnetenhause bereits von 1908 dis 1913 angehört hatte, für die im Kreise Bitterseld. Delitisch der frührer Regierungsprüsident von Berder. Sagisdors als Kandidat ausgestellt. aufgeftellt.

+ Bom Affionsausschuß ber Jungtschechischen Bartel in Brag wurde ber Beichluß gefaßt, eine Kommission einzusehen, die eine Agitation für die mirtschaftliche Annäherung zwischen Deutichland und Defterreich.lingarn gu verfolgen bat; mit der Berichterftattung murbe der fruhere handelsminifter

+ Der Schweiger Bundesrat lebnte eine Gingabe bes Schweiger Friedensvereins um Ginberufung einer Konfereng von Bertretern ber neutralen Staaten im Ginne der Bermittlung gwifden den friegführenden Staaten ab; für diese Saltung des Bundeorates war die Meinung bestimmend, daß sowohl der Beitpunkt als der vorgeschiagene Beg für eine solche Attion unrichtig gewählt feien.

+ Enoner Blattermelbungen gufolge wurden in Oporto mehrere Unteroffigiere megen revolutionarer Ilmtriebe verhaftet; neun mit Mitrogliggerin gefüllte Bomben murben auf dem Bahn.

hofe Boja de Borto gefunden. + Wie das Parifer "Beitt Journal" meldet, wird den Mann-schaften der Jahrestlaffe 1916 am 1. April der persönliche Einberufungsbesehl zugestellt.

+ In Bondon ftarb am 31. Marg im Alter von 75 Jahren ber Lord Rathan Mener Rothichtlb; er war ber erfte Jude, ber bem englischen Oberhause angehörte.

+ Dem Londoner Meuterichen Bureau wird aus Reunort vom 31. Marg gemeidet, baß bas Morgan. on bitat im Begriffe fei, einfahrige fünfprogentige frangöfifde Schat- ich eine im Betrage von mindeftens 100 Millionen Mart anzubieten, ber bis 200 Millionen fteigen fonne, und ben Erios zum Antauf von Borraten gu verwenden.

- Mus Bloemfontein weiß bas Reuteriche Bureau gu melben, baß gegen ben Sauptführer im letten Burenaufftande, General Chriftian Demet Unflage megen Soch verrats erhoben

+ Die Betersburger "Rietich" bringt eine Nachricht, berzusolge sapanische Industrielle und Banten die Regierung darauf aufmertiam gemacht hätten, daß durch ben Boptott japanischer Waren in China bereits großer Schaden entstanden sei und weiter entstehen wurde; sie sordern deshalb die Regierung auf, unperguglich eine Enticheidung herbeiguführen.

Liman von Sanders.

Benn nicht alle Unzeichen trugen, bann ruften fich England und Franfreich von neuem, um ihre Attion gegen die Dardanellen fortzusehen. Für die in den Dardanellen versenkten Banzerschiffe hat Franfreich neue entsandt, auch England hat wohl seine Schiffsverluste schon wieder erfest, fo bag die feindliche Flotte auf den alten Stand gebracht, wenn nicht fogar verftartt worden ift. Letteres ware zu versteben, ba man es inzwischen wohl einge-seben haben durfte, baß die Bezwingung der Meerengen, wenn sie überhaupt möglich ist, die größten Opser er-sordert. Man hat dieses offen in der eigenen Presse ausgefprochen, mobei ber hauptzwed ficher ber gewesen ift, um die eigenen Landsleute vorzubereiten, damit fie nicht allguschr erichreden, wenn die gewaltigen Berlufte eintreten. Gin besonderes Bewicht scheint man aber auf ein Borgeben zu Bande zu legen. Alles beutet barauf bin, daß man ftartere Truppenmaffen gu landen gebentt. Auf feiten ber Turtei ift man aber auch nicht mufig

gewejen, fo bag Englander und Frangojen eines warmen Empfanges ficher fein tonnen. Wie vor einigen Tagen gemeldet wurde, hat der Sultan die Aufftellung einer neuen Urmee an den Dardanellen angeordnet, die unter bem Befehl des Generals Liman von Sanders geftellt werden foll. Die Ernennung diefes Generals hat übrigens bet uns ficher nicht geringe Befriedigung hervor-gerufen; bedeutet fie doch die Befreiung vom Drud einer recht unangenehmen Erinnerung. Als nämlich feinerzeit befannt murde, daß die Turfei beabfichtige, den Beneral nach Ronftantinopel zu berufen, ging ein mahrer hegenfabbat von Ranten des Dreiverbandes gegen biefe Berufung los. Diplomatifche Grunde zwangen die Turtei bamals, ben Intrigen ber Dreiverbandler bis ; zu einem gewiffen Buntte nachzugeben, und unfere Begner fonnten fich eines unblutig erfochtenen Gieges über Deutschland rühmen. Gie hatten bamals icon den Blan gefaßt, die Türfet wehrlos zu machen, und wollten es baher ver-hindern, daß ein Mann an die Spige des türfischen Heeres trete, der seine Ausgabe ernstnahm. Siesbetonten deshalb, sie tonnten es nicht zugeben, daß die Dardanellen und Ronftantinopel unter deutsche Oberaussicht tämen. Als Gegengewicht tam dann der Engländer Limpus, der die türkische Flotte in seine Obhut nahm, und seine Tätigkeit so aussake, daß er die Flotte, anstatt sie fortzubilden, nicht nur in ihrer Entwicklung hemmte, sondern sie in ihrer Schlagsertigkeit schwer beeinträchtigte. Dieser Sput ist jest endentstellt in der Angeleit schwer beeinträchtigte. gultig vorüber. Die Turten haben ihre mahren Freunde rechzeitig ertannt und ichleunigst Gegenmittel ergriffen. Der englische Abmiral Limpus hat sich felbft an ben Dardanellen die Stirn eingerannt, und die feindlichen Landungstrupper werben hoffentlich bald bie Befannt-Schaft ber turtifchen Urmee machen, Die unter bem Befehl bes Benerals Liman von Canbers fteht. Die Ernennung Limans von Sanders nun zeigt uns flar den Umichwung ber Dinge im naben Diten und das unbegrenzte Bertrauen unferer osmanifchen Bundesgenoffen. Bir miffen, baß es nicht getäuscht werden wird.

Der Krieg.

Cagesberichte ber oberften Becresleitung.

+ Großes Sauptquartier, den 1. April 1915. Beitlicher friegsichauplat.

Bei Fortnahme bes von Belgiern befegten Alofferhoet-Gehoftes und eines fleinen Stuppunttes bei Digmuiden nahmen mir 1 Offigier und 44 Belgier gefangen.

Beftlich von Bont-a-Mouffon im und am Briefter-walde fam der Rampf gestern abend gum Stehen; an einer schmalen Stelle find die Frangosen in unseren porberften Graben eingedrungen; der Rampf wird beute jorigefest.

Bei Borpoftengefechten nordöftlich und öfifich von Cuneville erlitten die Frangofen erhebliche Derlufte. In den Bogefen fand nur Artilleriefampf ftatt.

Deftlicher Ariegsichauplat.

In ber Begend von Augustomo-Suwalfi tft bie Lage unverändert. Rächtliche Hebergangsverfuche der Ruffen über die Ramta füdofflich Stierniewice icheiterten. Ruffifche Ungriffe bei Opocno murden gurudgeichlagen.

3m Monat Mary nahm das deutsche Oftheer im gangen 55 800 Ruffen gefangen und erbeutete 9 Gefcute, 61 Majdinengewehre.

Oberfte heeresleitung. (B. I.B.)

Großes Bauptquartier, 2. April (WTB. Amtlich.)

Beftlicher Rriegeschauplan.

3mifchen Daas und Mofel fanben heftige fampfe ftatt. Die Infanteriefampfe in und am malbe murben fortgefest und bauerten bie Racht bie Beftlich bes Briefterwalbes brach ber frangofifde in unferem Feuer Bufammen. 3m Gegenangriff brad bem Feinde fcwere Berlufte bei und marjen feine alten Stellungen gurud. Rur im Balbe Frangofen noch in zwei Blodbaufern unferer Stellungen.

Deftlicher Ariegofchauplas.

Die Lage auf ber Oftfront ift unverandert.

Oberfte Beeresleite.

Sampfe der Defterreicher gegen die But

Wien, 1. April. (WDB.) Amtlich wird verle 1. April. In ben Oftbestiden verfuchte ber @... Laboregatale mabrend ber Racht mehrere Angriffe, gewiefen murben.

Bwifchen bem Luptower Gattel und bem Ugfaten bauern Die Rampfe um Die gablreichen Dobenftellun Un ber Gront in Guboftgaligien feine bet

Bei Inowlods an ber Bilica in Ruffifch-Polen ftartere ruffifche Rrafte in ben Morgenftunden bie unferer Truppen an Bis an bie Dinbernisgone b fommen, murben fie unter empfindlichen Berluften in

Um füblichen Rriegsichauplag feine Beranberun Die am 31. Mary nachmittags erfolgte ber offenen Stadt Orfowa murbe burch ein Bomi. ment Belgrade beantwortet.

Wien, 2. April. (BIB.) Amtlich wird perfe 2. April 1915, mittags: An ber Front in ben Des berrichte im allgemeinen Rube, ba alle ruififden in ben legten Tagen blutig abgewiesen murb

In ben öftlich aufchließenben Abichnitten ber 200 front, mo ftarte ruffifche Rrafte angreifen, wirb ge

Un ber Reidisgrenze zwifchen Bruth unb folugen unfere Truppen einen überlegenen Angriff ber gurud. In 10 bis 15 Reiben hintereinander griff ber tagsüber an mehreren Stellen ber Schlachtfront an jum Abend mabrte ber Rampf. Unter fcbweren luften murbe ber Gegner überall jum Rudjuge ge und wich namentlich por bem füblichften Abichnitt artig gurud.

In Bolen und Weftgaligien feine Beranberung Rachtangriff ber Ruffen an ber unteren Riba fde wirfungevollftem Feuer ber eigenen Stellungen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftale v. Doefer, Feldmarichalleutnant

Feindliche Flieger am Oberrhein.

Mulbeim (Baben), 1. April. (BEB.) Abende 6 Ubr erichien ein feindlicher Glieger über ber G eine Bombe marf, bie nur geringen Gebaubefdebe

Neuenburg a. Rh., 1. April. (BEB.) Um abends erichien ein feindlicher Glieger über ber Gint brei Bomben marf, wodurch nur unmefentlicher Scabe gerichtet wurde.

Berluft von 6 Dampfern.

London, 2. April. (WDB.) Der Marine ficherungs-Rorrespondent bes "Daily Telegraph" iden Ungefichts ber Zatfache, baß feit Montag ber Ber von feche Dampfern gemelbet wirb, ift es mit wunderlich, daß die Berficherer bas Befcaft eingeftell ober höhere Bramien verlangen. Diejenigen, Die not fichern, verlangen Pramien, Die 30 bis 40 Projent find, als bie in ber letten Boche verlangten.

Die englischen Berlufte.

London, 2. April. (BBB.) "Daily Telegrand öffentlicht Die englischen Berlufte vom 24. Februar 26. Marg. Danach haben Die Briten auf allen Rin plagen 390 Offigiere und 4496 Mann Die Gesamtverlufte fur biefe Beit betragen 1081 und 18794 Mannichaften. Die Gefamtverlufte bet mahrend bes legten Monats belaufen fich, fomet öffentlicht worben find, in ben Rampfen im öftlichen meer auf 200 Dann, wogu noch 182 Dann von ben freuger "Bajano" und feche Dann von bem Din "Teru" fommen. Die Befamtverlufte an Offigieren westlichen Rriegeschauplag betrugen feit 10. Darg 90

+ Unfer U-Bootfrieg.

Bondon, 31. Marg. (Meldung des Reuterichen 3m Der britische Dampfer "Flamenian", von Glasgow bem Rap unterwegs, murbe am Dienstag 50 Reife ben Scilly-Infeln entfernt gum Sinten gebrad Mannichaft von 31 Mann wurde vom banifchen 1 "Finlandia" aufgenommen und in Solnhead gelante

Rondon, 31. März. Das Reutersche Bureau aus Glasgow, daß der Dampser "Crown of Callie der Höhe der Scilly-Inseln torpediert worden ist. London, 31. März. Das Reutersche Bureau m. Der Dampser "Dunedin" ist in Dublin angetommen.

Schiff murde 18 Stunden (?) von demfelben Unter

verfolgt, das den Dampfer "Falaba" zum Sinten to Die "Dunedin" wollte die "Falaba" unterstühen, wurde sie selbst verfolgt. London, 1. April. Die Blätter melden, ein grick Dampfer habe berichtet, daß ein britischer Dampfer 7000 Tonnen 30 Meilen südwestlich der Scillp-Joids sunten sei. Die Besahung besinde sich in den Boute Aus dieser Meldung ist nicht ersichtlich ab es Mus diefer Meldung ift nicht ersichtlich, ob es beinen ber unterm 31. Marg als torpediert gemit feehooge handalt feeboote handelt.

+ Much eine "Enticheidung"!

London, 31. Marg. Die Beit drift "Spren and ping" hat entichieden, bag bas erfte Sandelsichill. Unterfeeboot verfentte, der Dampfer "Thordis" geftifteten Beldpreife im Befamtbetrage von wurden bem Ravitan und ber Befahung augeforste

Die ruffi en nor D egriff auf und zweita egelbarten säbigten. denigenlebe jeberung. undbatterie

mieden Bis on henting of Australia of Austra

pie Fore gien. 31 en Freie det, das amirale

der Ti

ogen fich m gleubigen B + 6 In ben 14. März ü 141, daß die Leichterd d nedt hatten Agence Mi is früher Kompfe in l polen hatte mierer Geit mit murbe

elbet aus (is murbe b desjeibe Bi retien, um u verfaufen durchzuführe perten; im Lond ibet aus

Peter

entiden Be 2 ead dan Lote, feche Zoul Tagen befo

> theater am 2. Ditte ereigt we Einzelbilbe Garberegir unfere Err bei ben E: 5) Eine if

ober borthi

Rampfe pi ihütgrabe itammen i Gejdüte Gewehre Geichoffe bie Raifer Eagaretta!

tounte befauntild Bolffe Tel. Bur. die ihm geraffiger Geite gewordene Mitteilung veröffentno gugejugt habe, wie fich nach b. ffen Ruffehr mo Das alfo nennt John Bull "Berfenten"

Jurdtbare Berlufte der Ruffen".

Bin ben Rarpathen Das heftige Ringen unter Dutla Sente und bem Ugfoter-Bag jeien bie bisher noch nicht erreichter Seftigfeit. Die en in mehreren Linien an und verfchwendelen enmaterial in rudfichtslofefter Beife, boch ber Unprall bes Feindes überall an bem undurch. Balle ber verbundeten Truppen.

miederaufnahme der Dardanellentampfe. antinopel, 30. März. Rach zehntägiger fast nabe bat die feindliche Flotte neuerdings die Bebet Dorfer bei ben außerften Darbanellenforts ofenommen, beren Befehung burch das englische storps am 4. Mars miglungen war. Sonft entfundungsflügen ber feindlichen Flieger, teine Gs martet offenbar Berftartungen ab.

citum

- Au

Orlander Comments of the Comme

ren I

nt.

jand, 30. Mars. Dem "Secolo" zufolge trafen bie frangofischen Dreadnoughts "Bretagne" und in Reapel ein, welche ben "Gaulois" und er bei ben Darbanellen erfeten follen.

Jorcierung der Dardanellen aufgeschoben ? 31. Marg. Der Athener Korreipondent der Breien Breije" telegraphiert: Aus Lemnos wird bag im Rriegsrate ber Alliferten, in meldem nole und General d'Amade teilnahmen, bejchloffen et, die Forcierung ber Meerengen aufzuschieben, g jest por ben Darbanellen verfammelte Armee nett als 30 000 Mann gable und die Operationen sichtelos feien. Bu biefem Entichluß habe ble Tatsache beigetragen, daß die Inseling habe bei Tatsache beigetragen, daß die Inseling ben Dardanellen für die Zusammenziehung fet Truppenmassen wegen Mangels an Wasser, met und Wohnplägen nicht geeignet seien und die haften auf den Transportichtsen viel zu leiden so daß die Gesahr von Epidemien drohte. Daher beitem worden, den größten Teil der Truppen nach fen worben, den größten Teil ber Truppen nach nem zurudzuschiden und nur einen kleinen Teil vor dardanellen gu laffen. Drei Dampfer feien bereits nierandrien abgegangen, auf ihnen auch Beneral be und fein Stab.

gine neue "Geldentat" der ruffifden Schwargmeerflotte.

Conftantinopel, 31. Marg. Bei ben Darbanellen feine

berung ber Lage. bat nach ihrem theatralifchen Mufrin por dem Bosporus geftern wieder einmal einen auf das Rohlengebiet von Eregfi unternommen. ab zweitaufend Schuft wurden abgegeben, die - neun gebarten gum Sinten brachten und vier Saufer bembenleben und teine Beeintrachtigung ber Roblenindennese Ein versuchter Fliegerangriff wurde durch die indatterien sofort abgewehrt. Die ruffifchen Streitfrafte um fich mittags gurud - "mit Ruhm bededt", wie dem intigen Baterchen Ritolaus jedenfalls gemeldet werden

+ Ein bezeichnender ruffifcher Schwindel. In bem Bericht bes ruffifchen Sauptquartiers vom In dem Bericht des tussischen Hauptquartiers vom under Die Operationen im Kaufasus wurde gewicht, daß die Russen in den Kämpsen in der Gegend von neichterd dreit türkische Kompagnien zu Gefangenen gemat hätten. Diese Weldung ist, wie die Konstantinopeler Agence Milli" vom 31. März mitteilt, ebenso salsch wie früher von den Russen verbreiteten. Während der Limpe in der oben erwähnten Gegend zwischen den Borselten hatte der Feind schwere Berlusse, während auf miner Eeite nur vier Soldaten verwundet und sieben der

Lette Briegenachrichten.

Petersburg, 2. April. (BEB.) Der "Rjetich" ant aus Chartom: hier mutet eine große Bodenepidemie. s nurbe bie Zwangeimpfung aller Ginwohner burchgeführt. Tolidbe Blatt melbet, bag ber Minifter bes Junern Die beuberneure veranlaßt hat, energische Dagnahmen gu ergraim, um bie Bevolterung ju veranlaffen, verftedtes Getreibe verlaufen. Um eine regelmäßige Berforgung ber Armee nbjuführen, muffen famtliche Getreibevorrate regiftriert enben; im Rotfalle werbe man Requifitionen vornehmen

London, 2. April. (BIB.) Das Reuteriche Bureau selbet aus Rapftabt vom 30. Darg. Gine amtliche Bermtlichung gibt Gingelheiten über bie Groberung bes beuichen Lagers Platbeen befannt. Gine Abteilung ber 4. beittenen Brigabe unter Oberft van Deventer eroberte bas at bas Lager. Die Berlufte bes Feinbes betrugen vier Late, fechs Bermunbete und 12 Gefangene. Die Briten

bollen einen Toten und zwei Bermunbete. Toulon, 2. April. (WTB.) In ben letten acht Tagen beichlagnahmten Die Wachtschiffe ber Alliierten an Bord vericbiebener Schiffe über zweihundertfunfzig Boftmbungen beuticher hertunft. Fünf Dampfer murben in Guftenbafen geführt, um ihre aus Deutschland fommenben ober bortbin bestimmten Waren auszulaben.

Lokales und Provinzielles.

* Serborn, 3. April. Im hiefigen Lichtipiel. am 2. Ofterfeiertag abende 8 Uhr ber Rriegsbericht Rr. 14 gezeigt werben. Derfelbe zerfallt in folgende intereffan e Einzelbilder: 1) Ausmarich eines Erfanbataillons bes zweit n Garberegiments zu Fuß. 2) Polnifde Arbeiter ftellen für unfere Truppen Schupengraben her. 3) Polnifde Sanbler bei ben Etappen. 4) Rach ben Rampfen bei Dirmuiben. 5) Eine überaus ftart befestigte Stellung, die nach ichwerem Rampfe von unseren Truppen gestürmt wurde. 6) Die Schützgraben waren mit Eisenbahnschienen und starten Bauminammen verbedt. 7) Eine große Anzahl schwerer belgischer Beichner vermenben Geidube murben erbeutet. 8) Die Englander verwenden Genehre mit einer Borrichtung jur Umwandlung gewöhnlicher Geldoffe in Dum-Dum-Geschoffe. 9) Berlin. Ihre Majestät ble Raiferin befichtigt ben vom Johanniterorben ausgerufteten Lagaretting vor feiner Abfahrt gur Front.

- Bu ben Feiertagen. Gut bas Ofterfeft mar ber ju Weibnachten vom papftlichen Stuble in Rom gemachte Berfuch, mabrend ber Refttage einen Waffenftillftanb eintreten ju laffen, nicht erneuert worben, ba er nach fruberen Refultalen ausfichtslos mar. Die Rampfe, Die am ftartften jest befanntlich in ben Rarpathen toben, find für unfere Berbunbeten und uns burchaus ausfichtevoll, bie Berlufte, welche bie Ruffen erlitten baben, find gewaltig. Go brauchen mir für bie Feiertage feine unwilltommenen Ueberrafchungen gu erwarten, Die ja eigentlich auch mabrend bes gangen bisberigen Rrieges für une nicht getommen find. Die gebefferten Bitterungsverhaltniffe geftatteten unferer Deeresleitung Die Husbehnung ber Operationen; mancher nicht gebiente Landfturmmann muß heute an ber Gront ichippen, ber vielleicht bas Geft noch babeim gu verleben hoffte. Muf ber anderen Geite freut er fich aber, bag auch er jest feine Erfahrungen in biefer großen Beit erhalt, wo bie Oftereter von babeim burch Granaten und Schrapnelle im Gelbe erfest werben. Das gibt Erinnerungen für bas gange Leben. Die Oftergloden lauten baber überall, mo Deutsche find, auch im Gelbe, Die helle Frühlings. fonne icaut auf ein ftartes Bolt in Baffen, auf zuverfichtliche Familien im beutschen Saus berab, welche ben Taten ber Angehörigen vertrauen. Da braucht auch ber Diterhale nicht fern gu bleiben und tann ber Jugend, bie im "Sammeln" mabrend ber legten Bochen fo Großes leiftete, ale Dant wenigftens einen Teil ber üblichen Spenden bringen. Un Oftereiern aus allem möglichen Material, wie es bie Menichens band verwertet, ift tein Dangel und bie Guhner haben fich bei bem bellen Fruhlingssonnenichein auch an ihre Bflichten erinnert. Beiße Ofterüberraichungen haben wir wohl taum mehr zu erwarten; ben Menichen tonnen fie ja nicht viel antun, aber fur bie Saaten tonnten fie unerfreulich fein. Go wollen wir auf ein berghaftes Oftern rechnen und es por allem ben Unferigen im Gelb wunfchen!
- Die nachfte Rummer unferes Blattes wirb

ber Diterfelertage wegen erft am Dienstag, ben 6. April, nachmittags gur gewohnten Stunde ausgegeben.

Arbeiterwochenfarten für jugendliche Gemugebauer. Dit Rudficht auf bas große öffentliche Intereffe, bas an ber ordnungsmäßigen Beftellung ber Felber in Diefem Frühjahr beftebt, hat ber Gifenbahnminifter genehmigt, bag ben Mitgliedern von Jugendpflegevereinen, namentlich bem Jungbeutschlandbund, ben Bfabpfinbern ufm., Die fich jum Gemufebau und gur Gelbbeftellung in ber Rabe größerer Stabte bereit finden, Arbeitermochenfarten gemabrt werben. Die Rarten follen im Bebarisfalle eintägige Gultigfeit haben und auch Fahrtberechtigung für jeben beliebigen Bochentag und Sonntag befigen. Es ift ferner fein Unterfchied zu machen, ob bas ju bewirtichaftenbe Land eigener ober frember Befig ift.

* Weblar, 2. April. (Liebesgaben für Rriegsgefangene.) Gur bie im hiefigen Lager untergebrachten Rriegsgefangenen trafen im Zeitraum von etwa 5 Tagen rund 12 000 Batete mit Lebensmitteln und Bafche ein; Die größte Menge hiervon tam aus Franfreich. Die Boft ift faft außerstande, Diefes gewaltigen Batetverfehrs herr gu

Frankenberg, 2. April. (Bon ber Ebertalfperre.) Durch Die regnerifche Bitterung ber legten Bochen find auf ber großen Ranbftrage, Die bie Gbertalfperre umlauft, auf einer Strecke von mehreren hundert Detern Erbfentungen und Bobenrutschungen eingetreten. Gin Teil ber Straße mußte für ben Fuhrverfehr gesperrt werben. Die Aufbefferungsarbeiten find bereits in Angriff genommen, fie geben an ben nabegu fentrechten Bergmanben nur langfam

ponftatten. * 211ofeld, 2. April. Da bie Rreisbevolferung trog vielfacher Barnungen bas Berbot bes Ruchenbadens ftanbig übertritt, geht bas Rreisamt gegen bie llebertreter nunmehr mit unnachfichtlicher Strenge vor. In jebem Uebertretungs. falle läßt die Beborbe eine Gelbftrafe von minbeftens 100 Dit. eintreten, in besonderen Fallen bas Debrfache von 100 Dt. ober eine gang empfindliche Befangnisftrafe. Den Badereien, Die ben Berboten zuwiderhandeln, wird mit fofortiger Schliefjung ihrer Betriebe gebrobt.

* Bergen:Enfheim, 2. April. Muf bem Entheimer Friedhof haben in einer ber legten Rachte Bubenhande gablreiche fteinerne und bolgerne Grabbentmaler gerichlagen und gerbrochen. Die Grabichanber tonnten noch nicht ermittelt merben.

Der dentichen Sinder Briegsparole. Bir vergichten frifd und frei Diesmal auf bas Ofterei!!!

Mus dem Reiche.

flaifer-Wilhelm-Spende deutscher Franen. Der Bebante, bem Raifer in diefer für ihn fo ichweren Beit eine mit einer Spenbe verbundene Suldigungsanichrift gu über mit einer Spende verbundene Huldigungsanschrift zu überteichen, hat in den weitesten Kreisen der deutschen Frauenwelt sesten Boden gesaßt. Es entspricht offendar einem Herzensbedürsnis der Frauen, gerade jetzt dem Kaiser eine Freude zu machen. Es ist zwar schon viel gesammelt worden, aber der Krieg ersordert ja auch immer neue Opser. Und es ist den Frauen, welche oft nicht recht wissen, au welcher der vielen Sammlungen sie bei steuern sollen, äußerst sommen, dem Kaiser die Berteilung ihrer Spenden zu überlassen, da sie mit Recht annehmen, daß er am besten wissen mird, wo es am nötigsten ist. So wird die Kaiserspende zu einer Zentralsammelstelle für die deutsche Frauenwelt. In vielen größeren Orten und in den meisten Land. welt. In vielen großeren Orten und in ben meiften Band. freifen haben fich bereits örtliche Musichiffe gebilbet, welche die Sammlung ber Namen und Spenden in die Hand genommen haben. Auch in Süddeutschland gewinnt ber Bedanke immer mehr Boden, und auch dort ist eine feste Organi'ation im Werden. Schon jetzt sind — fast nur aus kleineren Orten — bereits bedeutende Summen eingegangen, so daß die Spende u. a. in der Lage mar, sich mit 150 000 M an der Zeichnung der Kriegsanleihe zu beteiligen. Rabere Austunft über die Spende und über die Ortsausschüsse erteilt die Hauptgeschäftsstelle BerlinZehlendorf Gymnassum. (B. L.B.)

+ Jur Feier des 100. Geburfstages des Fürften Bismard trafen am Mittwochmittag die Rettoren aller beutschen Universitäten auf bem Bahnhof Friedrichsruh ein. In ber Grufthalle angelangt, legte ber Reftor ber Univerjitat Salle a. b. Saale Brofeffor Dr. Bugimer ein

Bismard zum Bedachtnis" am Sartophage nieder, worauf er eine Anfprache hielt. Um Bormittag maren bereits etwa 20 Bertreter vom Rreisausichuffe und Rreistage bes herzogtums Lauenburg unter Führung des Landrats Mathies in Friedrichsruh eingetroffen und hatten einen Lorbeerfrang niedergelegt. Am Nachmittag erschien der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine am Brabe des Altreichstanzlers, um dort eine Feier abzuhalten, die mit einer Rede des hauptpaftors D. Dr. Robe eingeleitet wurde. Abends wurde das hamburger Bismard-Denkmal beleuchtet, wozu sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingesunden batte. Die Rapelle des Ersat-Infanterie-Regiments Rr. 76 spielte patriotische Lieder, die von dem Gesang der vieltausendtöpfigen Menge begleitet wurden.

Mus aller Welt.

+ Blemards Geburtstag in Rom. Um Mittmoch, bem Borabend von Bismards Geburtstag, fand im Thronaal der deutschen Botichaft eine febr ftart bejuchte Bebentseier statt, bei ber ber Direktor des historischen In-stituts in Rom, Brosessor Dr. Kehr, die Festrede hielt. Unwesend waren Fürst und Fürstin Bülow, der öster-reichisch-ungarische Botichaster Freiherr von Macchio, der öfterreicifd-ungarifche Botichafter beim Batitan Bring v. Schönburg-Sartenftein, ber preußische Gesandte beim Batitan Dr. von Muhlberg, die Mitglieder bes beutichen und bes öfterreichifch . ungarifchen biplomatifchen Rorps und ber deutiden und der öftereichifch-ungarifden Rolonie.

Die ftirche und die griallenen Seiben. Mut eine firchliche Anregung bin bat ber Minifter bes Innern bei ben guftanbigen Stellen veranlaßt, daß die beurfundeten Todesfälle von Rriegern etwa am Schluffe jedes Monats pon ben Stanbesamtern an die Rirche mitgeteilt merben. Für biefe Mitteilung besteht zwar tein geseglicher Zwang; fie foll aber aus Bietat gegen die gefallenen Krieger und im Interesse ihrer hinterbliebenen geschehen.

3u der Beichlagnahme der deutichen Schafichur 1914 15 find ben ftellvertretenden Roniglichen General. tommandos mit Ausnahme bes ftellvertretenden Beneral-tommandos des 13. (Königlich Bürttembergifchen) Armeetorps burch das Königlich Preußische Kriegsministerium Aussübrungsbestimmungen zum Zwede umgehender Berdischtlichung zugegangen. Der Bortlaut dieser Aussührungsbestimmungen ist bei der Kriegs-Bollbedarführten-Geseilschaft, Berlin W, Friedrichstraße 180, erhältlich. (B. I.B.)

+ Dienftunbrauchbare Urmeepferde. Beim Rriegs. ministerium lausen zahlreiche Gesuche um Ueberlassung von Beutepserden und von dienstundrauchbaren Pferden ein. Die Berteilung dieser Pferde ist aber in Preußen und in den Bundesstaaten, die im Bezirt preußischer Armeetorps liegen, Sache der Landwirtschaftstammern. Anträge auf Pferde überweisung wolle man daher stets an die zuständ den Landwirtschaftst. (28. L.-B.)

Ofterhäfleins Rriegsrede 1915.

Beiffa, mar bas fonft ein Gegen Mit bem Oftereierlegen! Male Jahre ftets biefelben Roten - blauen - grinen - gelben ! Lauter große - nicht ein fleines ! Gelbft bem armften Schluder eines! Eler hat's nur fo gefdnett Oftertags gur Friedenszeit!

Doch im langen Rriege heuer Da ift alles rar und teuer! Da muß mit ben Gierwaren Gelbft bas Ofterhaflein fparen!

Dürft brum nicht ben Eltern grollen, Ontel nicht und Tante ichmollen ! Denn bie haben heut und morgen Für viel Befferes ju forgen: Daß bie tapferen Golbaten Rirgendmo in Rot geraten, Daß fie Gierfüpplein friegen, Die in Lagaretten liegen, Daß ber Mermite in ber Stabt Auch etwas zu effen hat.

Alfo brum und beffentwegen Bill ich mit bem Gierlegen Warten bis auf beff're Beiten. Bernt euch biesmal fitill bescheiben ! Rolgt ihr willig meinen Legren, Bill ich Gier euch beicheren, Schoner als bie fconften waren Be in allen Friebensjahren ! Mal euch auch bas Sprüchlein bei: "Diefes icone Siegesei Sei ben Dabden und ben Rnaben, Die fein Gi gegeffen haben, Bis im großen Rriegesjahr Grob ber Sieg gewonnen mar!" Ludwig Rüdling.

Bur Bederichbefämpfung murben in ben legten Jahren verschiedene neue Mittel ausprobiert. In bem feingemahlenen Rainit fand man ein folches, welches nicht nur dieses lästige Unkraut vertigt, sondern zugleich der betr. Frucht als Dungemittel zugute kommt, da diese vor ber schädlichen Wirkung bes Rainits auf die Blätter usw. burch eine Bachsichicht geschügt ift. Das Ausstreuen nehme man früh am Morgen auf Die taunaffen Pflangen por an einem Tage, an bem fonniges Better gu erwarten ift. 3 bis 4 3tr. feingem. Rainit pro Morgen genugen, ben Beberich binnen wenigen Stunden abfterben gu laffen. Der Beberich barf allerdings gur Beit ber Befampfung noch nicht allgu weit fortgeschritten fein; wenn er bas 2. bis 5. Blatt zeigt, ift ber gunftigfte Beitpuntt. Bei Rleeunterfaat ift bas Musftrenen gu unterlaffen.

Weilburger Wetterdienft. Boranefictliche Bitterung für Countag, ben 4. April.

Meift trube, vereinzelte Rieberichlage; tagsüber giemlich fühl, nachts fein Froft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn.

Oftern 1915.

Ditern! Dftern! Muferfteben ! Oftern! Ditern! Grublingsweben ! Lieblich Geft im beutiden Lande, Wenn bie Ratur im Blutenfrange Strahlend uns entgegenlacht. Und wenn ber Sonne milber Schein Durdflutet alles - Balb und Flur, Der Bogelfang vom naben Dain Ertont und fleigt in ben Agur, Dann ift das Geft im Frühlingsweben : Oftern! Dftern! Auferfteben!

Oftern! Ditern! Muferfteben! Dftern! Oftern ! Golachtenweben Tobt jest burd bie meite 2Belt, Und mand beutider Rrieger fallt 3m Fruhlingswerben ber Raiur. Lag, o Gott, bie Sonne icheinen Lieblich, milb vom Simmelegelte Ueber bie, die fich vereinen Dich zu preifen auf blut'gem Felbe : An Oftern! - Tag bes Auferfiehen! Dem Dfterfeft im Schlachtenweben!

Dans Lod, 3. 3t. im Felbe.

Befanntmachung.

Alle Antrage auf Buweifung von Saathafer muffen bis fpateft ens jum Donnerstag, den 8. d. Dits. abende 7 Uhr ich riftlich eingereicht fein. Much biejenigen, Die felbft im Befit von Caathafer find,

muffen bie gur Ausfaat benotigte Menge anforbern, ba fie felbftanbig über ihren Safer nicht verfügen tonnen, weil berfelbe befdlagnahmt ift

Die Antrage muffen genaue Glachengroße und Lage ber einzelnen Grunbftude enthalten.

Spater einlaufenbe Antrage tonnen unter feinen Umftanden berudfichtigt werden. Serborn, ben 3. April 1915.
Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Befanntmachung.

Für bas Commerhalbjahr, alfo bis Ende Ceptember b. 38., werben bie Beiten für Buführung von Rindvieh jum Bullen wie folgt fesigefest:

vormittags von 7 bis 9 Uhr nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Berborn, ben 1. April 1915. Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Lichtspiel-Theater Berborn. (Inhaber: August Gerhard.)

Um 2. Offerfeiertag, abende 8 Uhr: Das Millionenhalsband, Drama in 3 Aften-

Kriegsbericht 14 fowie bas übrige fenfationelle Brogramm.

Deffentlicher Dant.

Bon ber Gefellicaft "Runber Stattifd im Sotel "Bum Ritter" find mir burch herrn Leopold Decht für bie Bwede ber Rriegsfürforge 55 Warf übergeben worben, welches ich mit bem Ausbrud herglichften Danfes hiermit beicheinige. Berborn, ben 1. April 1915.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Mittelichule in Serborn.

Das neue Souljahr beginnt am 15. April. Die Soule wird von biejem Beitpuntte an bie Rlaffen 6 bis 1 umfaffen ; fie wird bamit eine voll ausgestaltete Mittelfcule fein, bie jugleich auf bie hoberen Schulen vorbereitet. Der Lehrplan ift fo eingerichtet, baß bie Schuler in vier Jahren bie Reife für die Obertertia bes Gymnafiums, in fünf Jahren die Reife für die Untersetunda bes Realgymnafiums ober ber Oberrealicule erlangen.

Die Aufnahmeprüfung für bie neuen Schuler finbet am 14. April, morgens um 10 Uhr, flatt. Anmelbungen wolle man an ben Unterzeichneten richten, ber gu jeber naberen Ausfunft bereit ift.

Brah, Rettor.

Boltsichule in Berborn.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 15. April d. 38., morgens 7 bezw 8 Uhr. Rach: mittags 3 Uhr findet die Aufnahme ber zum 1. April b. 38. fculpflichtig werbenben Rinder fatt.

Für biejenigen Rinber, welche bas 6. Lebensjahr erft bis 30. September b. 36. gurudlegen und beren Aufnahme in bie Schule von ben Gltern beantragt wirb, bebarf es in Diefem Jahre ber Borlegung eines arztlichen Bengniffes über hinreidende forperlide Entwidlung nicht.

Alle Rinder haben ben Impffcbein, auswarts ge-borene außerbem ben Geburts: ober ben Zauffcbein porgulegen.

Der Reftor: Shumann.

Nukholz-Berfteigerung

Donnerstag, den 8. April, vormittags 9 11hr anfangend, follen in bem alten Schulfaale qus bem Gemeindewalb Frohnhaufen vertauft werben : Diftrift Beibefelb und Stodfand : 2 Gidenfta. : 1,64 gm.,

1 Buchensta.: 1,02 Fm., 3 Larchensta.: 2,59 Fm, 12 Fich-tensta.: 4,96 Fm., 261 Stud Fichtenstangen 1r Rl., 182 St. 2r Rl., 228 Std. 3r Rl. und 255 Std. 4r Rl.

Ferner aus bem Wirticaftejahr 1914: 67 Bichtenftangen 1r Rl. und 83 Std. 2r Rl. Frohnbaufen (Dill), ben 30. Marg 1915.

Der Bürgermeifter.

befunden allenthalben die in ben legten

Hederich Bernichtung

burch Beffreuen mit

feingemahlenem Kainit

(Condermarte)

Cobald ber Beberich 2-5 Blatter angefest bat, wird ber feingemablene Rainit frühmorgens auf bie taunaffen Gelber geftreut. Durch bie gleichzeitig bingende Wirfung bes Rainits ift bem Landmann biermit neben bem beften jugleich auch das billigfte Untrautvertilgungemittel geboten. - Der Frachterfparnis halber tann ber feingemablene Rainit jufammen mit bem gewöhnlichen Rainit ober Ralibfingefals in Sammelladung bezogen werden. -

Qlueführliche Brofchuren mit gablreichen Urteilen aus ber Praris toftenlos burch:

Landwirtschaftliche Mustunftoftelle des Ralifonditats G. m. b. S., Roln a. Rh., Richartffrage 10

Rukholzverfteigerung.

Dberförfterei Dillenburg.

10 11br, merben in ber Gaftwirtfchaft Rahm gu Dillen,

Stamme — 7,5 Fm. Fichten: 239 Stamme — 280,6 Fm. Riefern: 234 Stamme — 176,3 Fm. und zwar:

1. Schupbezirf Thiergarten (Hegemeister Gutsche), Fichten, Distr. 2 u. 20: 3 Stamme Ir Rl. = 6,73 Fm., 17 Stamme 2r Rl. = 25,67 Fm., 12 Stamme 3r Rl. = 8,96 Fm., 5 Stamme 4r Rl. = 2,1 Fm. Riefern, Distr. 6, 35, 36: 15 Stamme 2r Rl. = 16,38 Fm., 138

2. Schugbegirf Dillenburg (Begemeifter Frante), Riefern, Diftr. 23, 34, 47: 17 Stamme 2r Rl. = 21,5 gm.,

Gichen, Difir. 64, 66, 49, 53: 8 Stamme 2r u. 3r Rl. — 6,73 Fm., 155 Stamme 4r Rl. — 82,6 Fm., 83 Stamme 5r Rl. — 35,6 Fm. und 138 Grubenholzstamme — 51 Fm.

4. Schutbezirt Frohnhausen (Segemeister Muller), Gichen, Diftr. 97: 3 St. 1r und 2r Rl. — 3,2 gm. Larchen, Diftr. 97: 1 Stamm 1r Rl. — 2,2 gm., 2 Stamme

Die Bolger find meift an bie Bege gerudt und lagern

gut gur Abfuhr 2 bis 6 km von ben Bahnhöfen Udersdorf,

Burg, Dillenburg, Saiger und Frohnhaufen Die Bege-meifter zeigen die Solzer auf Berlangen im Balbe por und

erteilen, ebenso bie Oberförsterei, nabere Austunft. Auf-maßliften tonnen bei Bestellung bis jum 6. April d. 38.

Cämtliche

landwirtschaftliche

Maschinen

verzinkte Jauchefässer.

Pfluge und Eggen

taufen Gie gut und billigft von ber

Apparate-Fabrit

Rich. Weber

Miederfcheld.

von bem Buro ber Oberforfterei angefauft merben.

3. Southegirt Manderbach (Begemeifter Funte),

54 Stamme 3r Rl. - 37,4 Fm., 7 Stamme 4r Rl.

burg, Station ber Bahn Giegen-Deut verfauft :

Stamme 3r Rl. - 95,5 gm.

Dienstag, den 13. April d. 36., porm.

Gichen: 400 Stamme 180 gm. garchen: 7

Urteile aus der Praxis

Sabren erzielten glangenben Erfolge ber

Gärtnerel so Sauptftrafte, Ede Telefon %

0000000

Empfehle mid jur 9 und Alnfertigu hölgernen und

Georg Emm Brunnen- und Dom herborn 0000000

Suche für fofont f

in Die Lebre. Gottbilf Dtt,

Volksbank zu Herbor Eingetragene Benoffenfcaft mit unbeidr. Daft

Generalversammly Conntag, den 11. April mittage 1 bei Beren 2. Lebr.

Tagesorbnung.

1. Beidaftebericht und Rechnungsablage pro 194

2. Entlaftung bes Borftanbes. 3. Bermenbung bes Reingewinnes.

4. Bahl eines Raffierers.

5. " von 4 Auffichtsratsmitgliebern. 6. Bereinsangelegenheiten.

Berborn, ben 3. April 1915.

Der Muffichterat ber Bolfebant ju Beite E. G m. u. H

Carl Jüngft, Borfigenber.

Mädhenfortbildungsichule

Unmeldungen ju bem am 15. April bi. beginnenden neuen Rurfus merben bis gum 31. b. 1 von ber Lehrerin im Schullofal angenommen. Serborn, ben 23. Darg 1915.

Das Auratorin

Im Felde

2r Rl. — 2,7 Fm., 3 Stämme 3r Rl — 2,2 Fm., 1 Stamme 2r Rl. — 2,5 Fm., 3 Stämme 3r Rl — 2,2 Fm., 1 Stamme 2r Rl. — 0,5 Fm. Kiefern, Diftr 97: 3 Stämme 2r mnd 3r Rl. — 2,7 Fm. Fichten, Diftr 82, 94, 96, 97 23 Stämme 1r Rl. — 70,5 Fat., 58 Stäm. 2r Rl. — 81,8 Fm., 121 Stäm. 3r. Rl. — 84,8 Fm. (aramellen mit den .. 3 Tannen".

Millionen gebrauchen fie gegen

Beiferkeit, Berfchleimung, Batarrh, fdimerienden Sale, Rendihuften, fowie ale Vorbengung gegen Grkaltungen, baber bodwillfomm jebem Brieger, 6100 not. begt. Beug

u. Bribaten ber-bürgen ben ficheren Erfolg. Appetitanregende, fein-ichmedende Bonbone. Batet 25 Big. Dole 50 Big. Rriegepad 15 Bf., fein Borto

Bu haben in Apotheken W. Hoffmann in Herbor Carl Mahrlen in Herbern Ernst Plets Nachfi. in Dillenburg

Gine ichmere, jugfefte

Fahrkuh

(falbt Enbe Mai) gu verfaufen bei Rarl Mug. Dietrich in Borbach.

Monateverbienft ca. 1 145 Darf. Gelernter und Schloffer bevorzugt Roch nicht ober nicht militardienftpflichtige De wollen fich melben bet b fandes beil. u. Darge herborn Gilleris

Cämtliche

Garten-

in befter, feimfähiger empfiehlt

Gartnerel Schum

Berborn. Sauptftraße, Gde Goles Telefon Nr. 80

offeriert billigft in allen Große Auswahl in ertra

Zwergobstbaumen worauf auf Ratalogred bis 30 °,0 Rabatt werben, je nach Bestellung

Seinrich Bendi, Baumfdule, Hebern

Ropfiel Relbfalat, Epinat, Blumenfol 3ch warin Porrec, Gellerie u. Upfelfinen in jeber Dre

empfiehl

wife vermut
frug gesch
und Narine
nieten der
Hentompo
ments 3. H.
Im 12.1
den in den
treier des K
von Pre
midhrend gi
öfneten, un
banjer un
den junge H
ber persat
berobschitte
untiminte. en Brafide britt ber Bentmal, ro

migerichtet, gte ben 5 feitete W den Char

Run ti

Studentenf er Befon Heber on Bethin erftattet, m folgende D

dismard ele de Canada butfstage p Etenbbilden Boiles ein britigen B L Mber Indide 23

um bes 9 and gu fter Settes Gno amb das bi Baterland !" und auf de

poben bat, arm überd und forber einft ben G

Eigung t

Beben erbli